

Volle Räume und viele neue Bekannte

Natalia Akarkach (29 Jahre), Studentin der Erziehungswissenschaft, erinnert sich an ihre Zeit als »Ersti«

Der erste Tag ...

Nach dem Abi habe ich mich zum Wintersemester eingeschrieben und meine ersten Seminare noch auf dem Campus Bockenheim im Flat-Gebäude wahrgenommen. Kennt heute kaum noch jemand. Wenn ich daran zurückdenke, so muss ich lachen, weil es durch und durch ein seltsames Gefühl war und ich mich fehl am Platz gefühlt habe. Mein erster Eindruck wurde geprägt durch das überfüllte Seminar und die vorherrschende Raumsituation. Stehend in einem kleinen Raum voller Menschen, heißer Luft und verriegelten Fenstern verbrachte ich meine ersten 1,5 Stunden an der Uni. Ich erinnere mich, dass in dieser ersten Stunde viel zum Verlauf des Semesters besprochen wurde und die ersten Präsentationen verteilt wurden, aber ich war so überwältigt von allem, dass ich zunächst froh war, als das Ganze vorbei war und ich den Raum verlassen konnte. Nach dem ersten Schreck und im Laufe des Semesters besserte sich die gesamte Situation und auch ich wurde mutiger. Leider wiederholt sich das Szenario so ähnlich auch über die nächste Zeit meines Studiums pünktlich zum Semesterbeginn. Aber die Situation bessert sich mit der Zeit und irgendwann hat man auch einen Sitzplatz mit Tisch und Stuhl oder zumindest einen Stuhl.

Die erste Woche ...

Ich habe an einer Einführungswoche meines Fachbereichs teilgenommen, meine Erinnerungen daran sind positiv. Es war ein guter Crash-Kurs für den Studienbeginn. Man hat schnell Kontakte geknüpft und so die ersten Unsicherheiten überwunden. Später ergibt es sich wie von allein; man trifft immer wieder neue Leute, die man in den Vorlesungen und Seminaren gesehen hat, und so entstehen Freundschaften. Gelegenheit, sich auszuprobieren, gibt es in studentischen Initiativen, wo man sich engagieren kann. Man sollte aber auch das Studentenleben, zu dem Partys und neue Leute kennenlernen einfach dazugehört, ruhig mal ausleben.

Warum eigentlich Frankfurt?

Frankfurt ist mein Zuhause, ich bin hier aufgewachsen und wollte nach dem Abitur wegen des persönlichen Bezugs der Stadt nicht den Rücken kehren. Obwohl ich gerne die Welt erkunde, habe ich es nie bereut, hier geblieben zu sein. Jedoch spalten sich die Gemüter zu Frankfurt enorm: Man kann wohl die Stadt lieben oder hassen. Sie ist keine



Natalias Lieblingsplatz: die Terrasse des Hörsaalzentrums. Foto: Dettmar

Millionenstadt, gehört aber zu den bekanntesten Metropolen der Welt und hat viel zu bieten. So wie in vielen attraktiven Großstädten ist der bezahlbare Wohnraum sehr knapp, das ist wirklich ein großes Manko. Gerade junge Studierende kriegen das zu spüren. Hat man jedoch die ersten Hürden bewältigt, ist Frankfurt perfekt, mit vielfältigen Angeboten von Parks bis hin zum Nachtleben und überrascht immer wieder durch die vielen schönen Ecken, die es zu erkunden gibt.

Lieblingsort auf dem Campus

Ich mag die Terrasse vom Hörsaalzentrum – wenn ich mal Luft habe, bin ich gerne dort. Durch die Höhe ist der hektische Alltag außerhalb der Sichtweite und es eröffnet sich ein schöner Ausblick in den Grüneburgpark. Hier kann ich für einige Momente verweilen, gemütlich sitzen oder zur Not auch mal meinen Handy-Akku laden.

Und sonst so?

In meiner Freizeit versuche ich viel Zeit mit Freunden und der Familie zu verbringen. Das geht vom gemütlichen Kaffeetrinken in charmanten kleinen Cafés bis hin zu sportlichen Aktivitäten. Ich brauche meine tägliche Dosis an Bewegung neben dem sonst vielen Sitzen in der Uni oder auf der Arbeit. So ist das Fahrrad mein Transportmittel Nummer eins geworden. Ich fahre sowohl kurze als auch lange Strecken und kann voller Überzeugung sagen, dass es zum einen angenehm ist, frei und mobil zu sein, und zum anderen ich damit viel Zeit spare, um meinen Tag sinnvoller nutzen zu können, als auf irgendwelche überfüllten Busse oder Bahnen warten zu müssen. Sehr empfehlen kann ich auch das Zentrum für Hochschulsport am Sportcampus. Studierende können die Kurse zu vergünstigten Gebühren besuchen. Angebote von A wie Allwetterlauf bis Z wie Zumba sind zudem auch eine gute Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu machen.

Fortsetzung von Seite 1, »Start in eine neue Dimension«

Handelskammer oder die Handwerkskammer, in Betracht. Aber auch diejenigen, die keine starken Zweifel an ihrer Studienwahl haben, sollten die ruhigere Phase nach den ersten Klausuren und Hausarbeiten dazu nutzen, um kurz innezuhalten und eine Bilanz aus dem ersten Semester zu ziehen: Stimmt die Richtung? Wo muss ich nacharbeiten? Wie strukturiere ich die nächsten Semester? Was will ich mit dem Studium eigentlich beruflich anfangen? Die Studienberater der Zentralen Studienberatung stehen für diesen Reflexionsprozess gerne als Gesprächspartner zur Verfügung.

Was sollte ein Erstsemester neben dem Studium sonst noch berücksichtigen?

Ganz klar: Kontakte zu den Kommilitonen knüpfen! Anders als in der Schule entstehen an der Universität durch die flexible Studienorganisation und die Veranstaltungsrößen die sozialen Kontakte

nicht von selbst, auch hier müssen die Studierenden aktiv werden und auf ihre Mitstudierenden zugehen. Wer sich ein gutes soziales Netzwerk an der Universität mit Gleichgesinnten aufbaut, ist auch in Phasen, in denen es mal nicht so gut läuft, nicht allein und kann sich hier dann wieder den nötigen Motivationsschub holen.

Zuletzt gilt es aber auch den Standort-Vorteil der Goethe-Universität in der Studienzeit in vollen Zügen zu nutzen: Die Universität besitzt nicht nur einen sehr schönen (Haupt-)Campus im Herzen der Stadt, sondern ist eben auch in einer Stadt angesiedelt, die als internationale Metropole vielfältige Möglichkeiten bietet, sich in den Semesterferien durch Jobs, Praktika, ehrenamtliche Tätigkeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern auszuprobieren.

Fragen: UR

Service-Hotline 069-798-3838

Uni von A-Z

Akademisches Viertel

Auch wenn es sich lohnt, früher zu kommen, um mit den KommilitonInnen noch einen Kaffee zu trinken und sich nebenbei einen Sitzplatz im Hörsaal freizuhalten – wenn im Vorlesungsverzeichnis steht, die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr c.t. (cum tempore), wird der Dozent frühestens um 10.15 Uhr am Pult stehen, eben die akademische Viertelstunde später. Falls nach einer Uhrzeit s.t. vermerkt ist, empfiehlt es sich aber, ohne die Viertelstunde Verspätung zu erscheinen, denn es bedeutet sine tempore – ohne Zeit.

Aktuelles

Tagesaktuelle Informationen über Forschung und Ereignisse an der Goethe-Uni gibt es unter aktuelles.uni-frankfurt.de

Amt für Ausbildungsförderung

Hier werden alle Fragen rund um das > BAföG geklärt. Frühzeitige Beratung lohnt sich, damit ein Antrag möglichst zeitnah bearbeitet werden kann. Campus Bockenheim, Sozialzentrum, Tel: 0180-3-223634 (9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent pro Minute aus dem Mobilfunk), telefonische Sprechzeiten: Mo/Fr von 8 bis 10 Uhr und Mo bis Do von 10 bis 15 Uhr. Die Mitarbeiter des

BAföG Service Centers, Bockenheimer Landstraße 133, EG, stehen auch per E-Mail zur Verfügung: bafog@studentenwerkfrankfurt.de. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz regelt, ob Studierende eine staatliche Förderung erhalten. Dabei kommt es neben Einkommen und Vermögen der Studierenden auf das Einkommen der Eltern an, sofern nicht die Voraussetzungen für eine elternunabhängige Förderung erfüllt sind. Wichtig ist auch, ob man noch zu Hause wohnt oder nicht. Der Höchstsatz von BAföG liegt bei 670 Euro. Alle weiteren Informationen gibt es beim > Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben, oder unter www.studentenwerkfrankfurt.de

ASTA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (ASTA) ist die Exekutive der Studierendenschaft und vertritt die studentischen Interessen sowohl innerhalb der Hochschule als auch gegenüber hochschulexternen Organisationen (z. B. RMV, Studentenwerk). Des Weiteren steht er als Ansprechpartner für Fragen und Probleme zur Verfügung, die über fachliche Angelegenheiten eines Studiengangs hinausgehen. Geleitet wird der ASTA vom Vorstand. Dieser beruft zur Bearbeitung bestimmter Themengebiete

ReferentInnen. Weiterhin gibt es dauerhaft eingerichtete Autonome Referate, um die besonderen Interessen von weiblichen, lesbischen, schwulen, behinderten, ausländischen Studierenden und von studentischen Hilfskräften zu vertreten. Weitere Informationen:

> www.asta-frankfurt.de

Auslandsstudium

Prag, Pennsylvania, Toronto oder Osaka – wer das Weltenbummeln nicht nur auf die Semesterferien beschränken und auch Studienerfahrungen an internationalen Standorten sammeln will, kann sich beim International Office (IO) über Partner-Universitäten, Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten informieren. Die Nachfrage nach Partner-Universitäten lohnt, denn es gibt spezielle Programme, um ohne Studienbeiträge ein Jahr in Europa, den USA, Kanada, Japan oder Südkorea zu verbringen. Das IO finden Sie am Campus Westend, PEG 2. Stock, Tel: 069-798-17190/-12307, > www.uni-frankfurt.de/international/abroad. Sprechstunde Vorlesungszeit: Campus Westend, PEG 2. Stock, Auslandsstudium Di/Do 9 bis 12 Uhr, Mi 14 bis 17 Uhr, Auslandspraktika Mo 10 bis 13 Uhr; Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, Raum 32c, 14-tägig Mi 9.30 bis 12 Uhr. Geänderte Sprechzeiten in vorlesungsfreier Zeit. Es ist außerdem sinnvoll, sich an seinem jeweiligen Fachbereich über das europäische Austauschprogramm Erasmus zu informieren.

Autovermietung

Günstige Kleintransporter für Studierende: